**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 20 (1870)

Heft: 3

Rubrik: Der Blinde

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Volksblatt.

## (Bündn. Monatsblatt).

Schweizerische Zeitschrift für Balkswirthschaft und Balkskunde.

## (XX. Jahrgang.)

Mr. 3.

Chur, 15. Februar.

1870.

Erscheint alle vierzehn Tage und fostet jährlich in Chur Frt. 2. —; auswärts franco in der ganzen Schweiz Fr. 2. 50 Rp.

Redaktion: F. Gengel.

Inhaltsverzeichnist: 1) Der Blinde, Gedicht von Nina Camenisch. 2) Die Fütterung des Milchviehs. Bon Dir. Schatzmann. 3) Brief von Prof Keller in Burich über die neuaufgefundenen bundnerischen Alterthümer.

### Der Blinde.

Gedicht von Nina Camenisch.

Seit mein Augenlicht erloschen,
Trat das Licht in meine Seele.
Gott ist gütig — nimmt er etwas,
Gibt er's uns in schönrer Weise.
Also gab er helle Bilber,
Mir in meine dunsten Tage.
Was mein Auge ehmals schaute,
Steht befestigt und verkläret
Bor der Phantasie mir immer.
Oleine Fluren seh ich wieder,
Aber stets geschmückt im Frühling,
Weise Blümlein nicken sinnig,
Rothe Blumen locken feurig,
Aus bethautem frischem Grüne;
Orüber schweben Vögel singend,
Orunten weiden Lämmerheerden,
Und was rauscht — das ist mein Vächlein,
Das sind meine schlanken Bäume,
Und was winkt — ist meine Wohnung,
Ländlich, einsach, heimathtraulich,
Eingerahmt von weitem Kreise,
Schneeweiß, ernster Riesenberge;
Ueber ihnen blauer Himmel.
Weine Reisen seh ich Alle —
Sehe mich im hohen Norden.
Starre, todte Schneegefilde,
Werden in der Racht lebendig —
Weiße Leichen-Angesichter
Scheinens — plöslich — wie im Zauber
Uebergießt sie sanst Erröthen;
Immer glüh'nder, immer schöner,
Und des Nordlichts Fenerkrone
Strahlt dann prächtig, majestätisch,
Kälte — Grauen — sanst verklärend.

Bon dem Eismeer, hin zum Andern, Bum bewegten Waffermeere! Derhabne weite Fläche, Immer wechselnd, dennoch ruhig — Ruhig wie allein das Große, Wie nur Meer fann sein und himmel. Dämmernd baut an deinen Ufern Mir fich eine Stadt von Geiftern -Gine Stadt - wo Beift einst wohnte Schaffend schön, in Menschenkörpern, Die nun modern — doch ihr Wirken Seh ich noch in diesen Gaulen, Diefen Bogen, halbzerfallen Aber herrlich im Ruine. Bin zum Guden, in die Schatten Quellenreicher Sandmeerinseln! Troftlos glüht die weite Büfte; Troftlos glüht die weite Wüste; Hier winkt Rühlung. Kiesenhohe Palmen rauschen, Breiten schirmend grüne Kronen, Senden saft'ge Früchte nieder, Wie nur Afrika sie bietet. Und erschrick nicht, müder Wandrer, Beugst Du Dich zur Quelle nieder, Auch ein Andrer kommt zu trinken — Schaut Dich an mit Feueraugen — Schüttelt mächtig gelbe Möhne Schüttelt mächtig gelbe Mähne, Seine Stimme schallt wie Donner. Wüstenkönig Löwe ist es. Und die böse Riesenkate, Die dich möcht als Maus verschlingen, Schöngeflecte Tigerkate, Ruht auch gern im Palmenschatten. Und ich seh ein Feld, ein weites, In Egyptens schönfter Sonne, Kosen blüh'n da, nichts als Rosen, Sanft erglühend, purpurftrahlend. Drüber Himmel blau und heiter, Balsam in der Luft und Stille, Weiße Schmetterlinge flattern Ueber diesem Rosenmeere -Sind das einz'ge zarte Leben, In der stummen Blüthenschöne.

Aber noch am liebsten wandelt Meine Seele, auf dem Boden Wo Jerusalem gestanden, In der Herrlichteit der alten; Heilige Errinerungen Bilden da die Grenzesscheide Zwischen dieser Welt, der schönen, Und der höhern Welt, der schönern — Allgemach zieht meine Seele, In die höhre, schönre über.